

# Inkasso: Geschick statt dicker Muskeln

Bundesverbands-Vorsitzender Jochen Schatz: Profis treiben Forderungen besser ein



**Jochen Schatz, Geschäftsführer des Bundesverbandes Deutscher Inkassounternehmen.**

Foto: Hippen

max Aurich. Unternehmer kennen das Dilemma: Die Zahlungsmoral sinkt. Immer mehr Kunden „vergessen“, ihre Rechnungen zu bezahlen – oder können es schlichtweg nicht. Die „Compass-Inkasso GmbH“ möchte hier Abhilfe schaffen und bietet an, ausstehende Forderungen einzutreiben. Gegen Entgelt, versteht sich. Am Mittwochabend stellte sich der Dienstleister im Auricher Hotel „Brems Garten“ vor.

Gleich zu Beginn der Veranstaltung wurde klar gemacht: Hier geht es nicht um Geld-eintreiber mit dicken Muskeln, die den Schuldnern Furcht einflößen sollen. Beim Geschäft seriöser Inkassounternehmen würden Verhandlungsgeschick ebenso im Vordergrund stehen wie die Kenntnisse rechtlicher Grenzen, die man nicht überschreiten dürfe.

Für Jochen Schatz, Geschäftsführer des Bundesverbandes Deutscher Inkassounternehmen, ist klar: Das Eintreiben von Schulden ist ein Job für Profis. Es sei für einen Laien schwierig, mit Zahlungsunwilligen umzugehen. Es sei gar nicht so einfach, wenn es dann heiße: „Ich zahle morgen – und nächste Woche ganz be-

stimmt.“ Gläubiger, die ein Inkassounternehmen beauftragen würden, könnten ihre Zeit und Energie für ihr Kerngeschäft nutzen, anstatt offenen Rechnungen hinterher zu telefonieren.

Laut Schatz seien die Anforderungen an ein Inkassounternehmen hoch. Sie benötigten die Erlaubnis des zuständigen Gerichtspräsidenten, unter dessen Aufsicht sie stünden. Wer sich in dem Gewerbe selbstständig machen möchte, werde laut Schatz auf Herz und Nieren geprüft. So mache man sich über seinen Leumund und seinen Ruf kundig. Vorbestraft dürfe man ebenfalls nicht sein und Schulden sollte man nicht haben. Jemanden, der mit seinen eigenen Finanzen schon nicht zurecht kommt, traue man nicht zu, fremdes Geld zu verwalten zu können.

Bestandteil der Zulassung ist aber auch eine Prüfung über die Rechtskenntnisse. Daran würden laut Schatz viele Bewerber scheitern. Hier biete sein Verband entsprechende Schulungen an. Außerdem arbeite man eng mit Schuldnerberatungen zusammen. Auch wenn das für manche paradox klinge, hätten beide dasselbe Ziel: Weg von den Schulden.